

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einführung und Gang der Bearbeitung</b> .....	17
--	----

## *Erster Teil*

<b>Geschichtliches</b>	21
------------------------	----

<b>A. Entwicklung des Rechtsetzungsverfahrens</b> .....	21
I. Vertragliche Anfänge – das Anhörungsverfahren .....	21
II. Steigende Bedeutung des Parlaments .....	22
III. Von der Zusammenarbeit zur Mitentscheidung .....	24
<b>B. Einfluss informeller Absprachen auf die Rechtsetzungsverfahren</b> .....	26
I. Steigende Komplexität erfordert flexible Maßnahmen .....	26
II. Das gesteigerte Machtbedürfnis des Europäischen Parlaments als Grundlage informeller Verfahren .....	27
III. Das Haushaltsverfahren als Wiege informeller Verhandlungen und Vereinfachungen auf Unionsebene .....	28
IV. Der informelle Trilog erobert das Rechtsetzungsverfahren .....	30
<b>C. Zwischenergebnis: Gesteigerter Einfluss des Parlaments – gesteigerte     Informalität</b> .....	33

## *Zweiter Teil*

<b>Rechtsgrundlagen des informellen Trilogs</b>	35
---	----

<b>A. Gemeinsame Erklärungen zu den praktischen Modalitäten     des Mitentscheidungsverfahrens</b> .....	35
I. Rechtscharakter der gemeinsamen Erklärung als interinstitutionelle Vereinbarung .....	36
1. Rechtliches Rangverhältnis interinstitutioneller Vereinbarungen ...	37
2. Grenzen interinstitutioneller Vereinbarungen .....	38
a) Änderung und Ergänzung vertraglich fixierter Entscheidungs- verfahren .....	38
b) Das institutionelle Gleichgewicht .....	44
c) Vereinbarkeit mit anderen grundlegenden Verfassungs- prinzipien .....	45
d) Zwischenfazit .....	46
3. Bindungswirkung interinstitutioneller Vereinbarungen .....	47

4. Zustandekommen interinstitutioneller Vereinbarungen .....	51
5. Zwischenfazit .....	53
II. Inhalt der gemeinsamen Erklärung .....	54
<b>B. Interinstitutionelle Vereinbarung über <i>Bessere Rechtsetzung</i></b> .....	56
I. Hintergrund .....	57
II. Inhalt .....	58
III. Bewertung .....	59
<b>C. Geschäftsordnung des Europäischen Parlaments</b> .....	60
I. Rechtscharakter der Geschäftsordnung des Europäischen Parlaments ..	60
1. Grenzen des organinternen Selbstorganisationsrechts .....	61
2. Bindungswirkung organinternen Selbstorganisationsrechts .....	62
3. Zwischenfazit .....	65
II. Inhalt .....	66
III. Bindungswirkung .....	67
IV. Zwischenfazit .....	69
<b>D. Darstellung der Trilogpraxis in den Leitfäden der Organe</b> .....	70
I. Rechtscharakter und Bindungswirkung .....	70
II. Inhalt .....	71
III. Bewertung .....	74
<b>E. Zwischenergebnis: Deformalisierung, Reformalisierung, Verfassungs- entwicklung?</b> .....	76

### *Dritter Teil*

<b>Der informelle Trilog in der Praxis der Organe</b>	79
<b>A. Verfahrensleitende Prinzipien und Hintergründe</b> .....	79
I. Effizienz und Effektivität im Gesetzgebungsprozess der Europäischen Union .....	80
1. Begriffsdefinition .....	80
2. Effizienz als Notwendigkeit der Verträge? .....	83
3. Effizienzsteigernde Mittel der Trilogie .....	86
4. Zwischenfazit: Effizienz als Mittel zum Machterhalt .....	90
II. Der Grundsatz der loyalen Zusammenarbeit als Pneuma der Inter- organbeziehungen .....	92
III. Zwischenfazit: Effizienz und loyale Zusammenarbeit als besondere Vertragsprinzipien .....	96
<b>B. Die Beteiligtenstruktur des Mitentscheidungsverfahrens und des infor- mellen Trilogs</b> .....	99
I. Beteiligte und Beteiligungsmöglichkeiten nach den Verträgen und den Geschäftsordnungen .....	99
1. Kommission .....	99

2. Europäisches Parlament .....	101
3. Rat .....	104
4. Der Wirtschafts- und Sozialausschuss und der Ausschuss der Regionen .....	106
5. Mitwirkung der nationalen Parlamente .....	110
6. Beteiligung der Bürger und Interessenvertretungen .....	111
II. Die Teilnehmer des informellen Trilogs .....	115
III. Zwischenfazit: Verengung der Beteiligtenstruktur im informellen Trilog	117
<b>C. Der Ablauf des Verfahrens in den einzelnen Stadien des Mitentscheidungsverfahrens .....</b>	<b>121</b>
I. Die einzelnen Stadien des Mitentscheidungsverfahrens .....	122
1. Die Initiativphase .....	122
2. Das Stadium der ersten Lesung .....	125
3. Das Stadium der zweiten Lesung .....	131
4. Der Vermittlungsausschuss .....	136
5. Das Stadium der dritten Lesung .....	142
II. Der informelle Trilog in den Stadien des ordentlichen Gesetzgebungs- verfahrens .....	143
1. Der formelle informelle Verfahrensablauf der einzelnen Trilog- sitzungen .....	144
2. Unterschiede in den einzelnen Phasen des Mitentscheidungs- verfahrens .....	149
a) Triloge vor der ersten parlamentarischen Lesung .....	149
b) Triloge vor der ersten Lesung des Rates .....	156
c) Triloge vor der zweiten parlamentarischen Lesung .....	157
d) Triloge zur Unterstützung des Vermittlungsausschusses .....	159
3. Zwischenfazit: Die Verwandlung des ordentlichen Gesetzgebungs- verfahrens .....	162
<b>D. Statistische Angaben zum Wandel des ordentlichen Gesetzgebungs- verfahrens .....</b>	<b>163</b>
<b>E. Zwischenergebnis: Der informelle Trilog als „neues Vermittlungs- verfahren“ .....</b>	<b>166</b>

*Vierter Teil*

<b>Transparenz der Triloge: Black hole of decision making?</b>	<b>171</b>
<b>A. Die Transparenz der Europäischen Union .....</b>	<b>172</b>
I. Die Rolle der Transparenz in den Verträgen .....	173
II. Grenzen der Transparenz .....	176
III. Zwischenfazit: Transparenz und Effizienz .....	178
<b>B. Transparenz und Gesetzgebung .....</b>	<b>180</b>
I. Allgemeine Offenheit des Gesetzgebungsverfahrens .....	181

II. Veröffentlichung und Zugang zu Dokumenten im Gesetzgebungsverfahren .....	189
III. Zwischenfazit: Die Gesetzgebung als offenes Buch? .....	198
<b>C. Die Transparenz der Trilog</b> .....	201
I. Inhalt und Ergebnisse der strategischen Untersuchung OI/8/2015/JAS .....	201
II. Rechtliche Bewertungen .....	208
1. Keine Sitzungsöffentlichkeit der Trilogsitzungen .....	208
2. Bereitstellung von Trilogkalendern .....	210
3. Veröffentlichung der Sitzungsteilnehmer und Ausgangsstandpunkte der Organe .....	212
4. Veröffentlichung der Vierspaltendokumente. Gleichzeitig Besprechung der Entscheidung EuG, Rs.T-540/15 (De Capitani/Parlament) .....	213
III. Zwischenfazit: Recht vs. Realität – Wer kontrolliert den Gesetzgeber? .....	221
<b>D. Zwischenergebnis: Auftrag zu grenzenloser Transparenz?</b> .....	224

*Fünfter Teil*

<b>Der informelle Trilog im Demokratietrilemma?</b>	226
<b>A. Zum Demokratisierungsstand der Europäischen Union</b> .....	226
I. Geschichtliche Entwicklung – Demokratie vor dem Hintergrund der europäischen Integration .....	228
II. Europäische Demokratie nach dem Vertrag von Lissabon .....	229
III. Demokratische Legitimation der Europäischen Union durch ihre Gesetzgeber .....	234
1. Europäisches Parlament .....	234
2. Ministerrat .....	238
IV. Zwischenfazit: Die Wechselwirkung gegenseitiger Verantwortlichkeit ..	243
<b>B. Verwirklichung der Demokratie im ordentlichen Gesetzgebungsverfahren</b> .....	246
I. Aufgabenverteilung im institutionellen Dreieck .....	246
1. Die Europäische Kommission als Institution sui generis .....	247
2. Europäisches Parlament – Legitimation durch Inklusion .....	251
3. Der Ministerrat als nationale Interessenvertretung .....	252
II. Die strukturelle Schwachstelle des ordentlichen Gesetzgebungsverfahrens und deren Ausgleichsversuche .....	253
III. Zwischenfazit: Die Gesetzgebungstätigkeit als Zukunftsfaktor der Europäischen Union .....	258
<b>C. Demokratie der Trilog</b> .....	260
I. Informelle Einflüsse auf Gesetzgebungsprozesse in ausgewählten Staaten .....	260
1. Deutschland .....	261

2. Großbritannien .....	263
3. Frankreich .....	264
4. Zwischenfazit: Funktionen von Informalität und der unions- europäische Vergleich .....	266
II. Verletzung des institutionellen Gleichgewichts? .....	268
1. Aufwertung der Kommission gegenüber Parlament und Rat? Gleichzeitig Bewertung der Entscheidung EuGH, Rs. C-409/13 (Rat/Kommission) .....	268
2. Machtverschiebungen zwischen den Gesetzgebern? .....	273
3. Zwischenfazit: Der Ausschluss Dritter als negative Konsequenz trilogisierter Verhandlungsführung .....	276
III. Auswirkungen der Trilogie auf die Legitimationsleistung im Gesetz- gebungsverfahren .....	278
1. Veränderungen innerhalb des Europäischen Parlaments .....	279
2. Veränderungen innerhalb des Ministerrates .....	281
IV. Zwischenfazit: Die Technokratisierung des Mitentscheidungsverfahrens	283
<b>D. Zwischenergebnis: Demokratische Herausforderungen europäischer Gesetzgebung .....</b>	<b>285</b>
<b>Fazit .....</b>	<b>289</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>300</b>
<b>Sachverzeichnis .....</b>	<b>321</b>